Sonnabend, 8. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9107. 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Mai. Abgeordnetenhaus. Erste und zweite Berathung des Klostergesetzes. Sechs Redner haben sich gegen, vier für das Gesetz gemeldet. Nachdem Reichensperger in längerer Rede den Entwurf bekämpft und denselben für wirkungslos erklärt hatte, ergriff der Cultusminister Falck das Wort: Man war schwach und langmüthig genug zuzugeben, daß die Bischöfe sich Rechte anmaßten, die sie in Wirklichkeit nicht hatten. Der Ernst der Verhältnisse hat uns gezwungen unsern früheren Standpunkt aufzugeben. Die Frage der Einbringung des Gesetzes sei lange gründlichst erwogen; man habe sich gegen die Lösung der Frage durch die Reichsgesetzgebung entschieden; eine Vorschrift des Gesetzes jedoch dürfe sich von Reichswegen ausführen lassen, hierfür werde die Regierung das Reich in Anspruch nehmen. Redner weist nach, daß die Vorlage der Verfassung keineswegs zuwiderlaufe und Orden und Congregationen nicht unter das Vereinsgesetz fallen. Der Erlaß des Gesetzes sei ein Act der Nothwehr des Staates zur Aufrechterhaltung seiner angegriffenen Autorität. Die Klosterorden seien willige Werkzeuge jener Potenzen, die den Umsturz des Staates mit allen Mitteln betreiben. Die Ueberziehung des protestantischen Nordens mit Klöstern sei systematisch erfolgt zu dem von den katholischen Parteiführern 1851 ausgesprochenen Zweck, den Protestantismus zu ersticken und die Hohenzollern zu stürzen. Der Minister rechtfertigt schließlich die Ausnahmebestimmungen für Unterrichts-Instit te und Krankenpflege-Orden. Abg. Jung spricht für, Abg. Schorlemer-Alst gegen die Vorlage, Abg. Klöpper wiederum für dieselbe, womit die erste Berathung schließt. Nach Ablehnung des Schorlemer'schen Antrags auf Verweisung des Gesetzes an die Commission folgt die zweite Berathung, bei welcher Abg. Windthorst (Meppen) in anderthalbstündiger Rede gegen § 1 spricht; worauf nach fast siebenstündiger Berathung die Weiterdebatte bis morgen vertagt wird.

Die nationalliberale Fraction beschloß in der heutigen Sitzung die unveränderte Annahme des Klostergesetzes.

Berlin, 7. Mai. Das Herrenhaus hat heute beschlossen, die Gesetze über die Vermögensverwaltung der katholischen Kirche und die Aufhebung der Verfassungsartikel 15, 16 und 18 durch Plenarberathung zu erledigen. Außerdem nahm das Haus den Antrag an auf Ertheilung von Corporationsrechten an die Baptistengemeinden.

Berlin, 7. Mai. Die „Post" charakterisirt die letzte belgische Note als inhaltslos, sie verrathe Nichts von der Empfindung, daß ein neutraler, von Europa garantirter, in dessen Mitte gelegener Staat den Anlaß und den Beruf habe, gegenüber den auf bestimmte Vorgänge gestützten Reclamationen auf den Kernpunkt der Sache einzugehen und einfache, sofort zu erfüllende Zusagen zu machen. Die Note enthalte eine recht kühle Ablehnung, welche kaum eine Großmacht einer anderen befreundeten Großmacht gegenüber gefaßt haben würde; sie scheine mehr auf den Beifall der belgischen Kammer und der belgischen Presse berechnet zu sein. Der Ton der belgischen Antwortnote mache es, wie die „Post" meint, Deutschland unmöglich, die Sache fallen zu lassen.

Berlin, 7. Mai. Der König und die Königin von Schweden treffen hier am 28. Mai ein und steigen im Königlichen Schlosse zu einem mehrtägigen Aufenthalte ab.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Newyork, 6. Mai. Hiesige Zeitungeu veröffentlichen eine Depesche aus Kingston auf Jamaika vom 5. d., nach welcher in Porte au Prince auf Haiti am 2. d. eine Revolution ausgebrochen sein soll. Die Insurgenten hätten den General Brice erschossen und einen Diener des englischen Consulats sowie etwa 40 Ausländer ermordet und mehrere Gebäude in Brand gesteckt. Die Regierung von Haiti habe den Belagerungszustand in Port au Prince erklärt. Ein englisches Kanonenboot sei bereits in Port au Prince eingetroffen, ein zweites werde sich morgen dorthin begeben. Eine anderweitige Bestätigung dieser Nachricht ist noch nicht eingetroffen.

Deutschland.

△ **Berlin, 6. Mai.** Das Vormundschaftsgesetz wird übermorgen im Abgeordnetenhause zur Berathung und voraussichtlichen en-bloc-Annahme kommen, dagegen wird die Vorlage über die Nordbahn und Pommersche Centralbahn erst nach Pfingsten den Gegenstand der Verhandlung bilden. Die Vorlage wird unstreitig einer Commission überwiesen werden. Die Annahme, als sei die geforderte Summe für den Ankauf und Ausbau dieser Bahnen nur ein Maximalpreis, von welchem wohl noch abgegangen werden möchte, wird uns von bestunterrichteter Seite als völlig irrthümlich bezeichnet. Die Bemessung der Summe stützte sich auf die jedenfalls gegründete Voraussetzung, daß für Erwerbung mancher einzelnen Elemente der beiden Bahnen noch höhere Zahlungen zu machen sein werden, als jetzt veranschlagt werden konnte. Hinsichtlich der Nichtberücksichtigung der Actionäre ist daran zu erinnern, daß das Abgeordnetenhaus früher die geforderte staatliche Zinsgarantie für diese Bahnen abgelehnt hat, hauptsächlich weil es eine Staatshilfe für die Actionäre prinzipiell für unzuläßig hielt. — Die Minister für Handel und Finanzen haben dem Abgeordnetenhause einen Gesetzentwurf betreffend die Belegung von Geldern der gerichtlichen Depositorien, Kirchen 2c. bei der Reichsbank vorgelegt. Es handelt sich dabei um Uebertragung der Garantie, welche die Preuß. Bank für derartige Gelder übernommen hatte, auf die Reichsbank und also nur um eine Einrichtung für das Uebergangsstadium von der Preußischen zur Reichsbank.

N. **Berlin, 6. Mai.** Die Reichsjustizcommission gelangte in ihrer heutigen Sitzung zu dem das „Urtheil" behandelnden zweiten Titel (§§ 262 bis 284). Die §§ 262—276 wurden nach kurzer Debatte mit einem redactionellen Zusatze zum § 266 angenommen, nachdem ein auf das Theilurtheil bezüglicher Antrag des Abg. Bähr mit Stimmengleichheit abgelehnt war. Zu einer längeren Discussion führte ein die sog. Distruction der Kosten zu Gunsten der Anwälte betreffender Antrag des Abg. Reichensperger, wurde aber schließlich mit geringer Stimmenmehrheit abgelehnt. Zu § 277 erhielt ein Zusatzantrag des Abg. Reichensperger die Mehrheit, wonach alle Urtheile in ein laufendes Register eingetragen werden sollen. Die §§ 278—282 fanden mit einem nicht wesentlichen Antrage des Abg. Becker Annahme. Bei § 283 entstand eine lebhafte Debatte über einen Antrag des Abg. Struckmann, welcher die Savigny'sche Theorie über die Rechtskraft der Entscheidungsgründe in den Entwurf einführen wollte. Der Antrag wurde schließlich abgelehnt und der § 283 angenommen mit Ausnahme des auf Antrag des Abg. Bähr gestrichenen Absatz 3. Der § 284 wurde nicht beanstandet. — Aus dem vom Abg. Löwenstein erstatteten Bericht über den Gesetzentwurf, betreffend das Vormundschaftswesen, ist zu entnehmen, daß in der Commission die Grundprinzipien des Entwurfs von sämmtlichen Mitgliedern gebilligt wurden, und daß auch im Einzelnen nur geringe Abänderungen gegenüber den Beschlüssen des Herrenhauses vorzunehmen waren. — Der Gesetzentwurf, betreffend die Geschäftsfähigkeit Minderjähriger und die Aufhebung der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand wegen Minderjährigkeit, ist von der betrefenden Commission fast ganz unverändert angenommen worden. — Die ultramontane Presse erhebt gewaltiges Geschrei darüber, daß der Oberpräsident von Elsaß-Lothringen gewagt hat, auf Grund des Artikel 1 des (im Reichslande noch giltigen französischen) Concordats in Verbindung mit der Ministerialentschließung vom 30. Pluviose XI. die nicht herkömmlichen Processionen zu verbieten und die hergebrachten Umzüge nur mit Ermächtigung der Ortspolizeibehörde zu gestatten. Es ist ganz unerfindlich wie die ultramontane Presse sich über einen Beamten beklagen mag, der lediglich die Vorschriften der Gesetze, und im vorliegenden Falle sogar der heute in dem gut katholischen Frankreich noch geltenden Gesetze befolgt.

— Ueber **Berlins Reichthum und Armuth** hielt am Dienstag Herr Dr. Huppé, der interimistische Leiter des städtischen statistischen Bureaus, einen Vortrag, in dem er ausführte, daß nur die Steuereinschätzung ein sicheres Urtheil über die Vertheilung von Reichthum und Armuth gewähre. Redner glaubt, daß trotz der vielfachen Reclamationen im Allgemeinen bei uns zu niedrig eingeschätzt wird und namentlich in den höheren Stufen, wo die Controle der Einkünfte sehr schwierig ist. Welchen Aufschluß geben denn aber die Steuer-Resultate über die Vermögensverhältnisse der Berliner Bevölkerung? Arm sind nach Ansicht des Redners Leute, die überhaupt keine Steuer zahlen können und solche, welche ein Einkommen bis zu 1200 Mk. haben; reich diejenigen, die ein Einkommen von 30,000 Mk. haben, und zwischen den Armen und Reichen liegt die große Klasse der Wohlhabenden. Bei Anlegung dieses Maßstabes stellt sich heraus, daß in Berlin zwei Drittel der Bevölkerung der Armuth preisgegeben sind und nur ein Drittel sich in besseren Verhältnissen befindet. Als am stärksten belastet von der neuen Steuer stellte Herr Dr. Huppé den gebildeten Bürgerstand hin.

Posen. Die polnischen Damen des Kröbener Kreises haben, wie dem „Kur. Pozn." mitgetheilt wird, folgenden Beschluß gefaßt: „In Erwägung, daß in diesen für uns wirklich traurigen Zeiten jede Ausschweifung und jeder Luxus sündhaft ist; daß, was den Glücklichen dieser Erde erlaubt ist, uns, denen das Loos kein Glück beschieden, nicht zusteht; daß die Ausgaben zu Putz wirklich das Vermögen ruiniren; daß die jungen Männer alle Ursache haben, zu zögern, wenn es sich ums Heirathen handelt, haben wir uns gesagt: weg mit dem Luxus, weg mit dem theuren Tande! Von nun an soll es, selbst der Reichsten nicht gestattet sein, mehr als 300 ℛ (doch?) jährlich für ihre Toilette auszugeben, und diejenige, welche diesem zuwiderhandelt, oder sich durch eine theure Toilette vor andern auszuzeichnen sucht, und dieses systematisch durchführt, soll das erste Mal einen Verweis erhalten, später aber auch aus der Gesellschaft, in welcher sie lebt, ausgeschlossen werden Die bis zur Annahme resp. eigenhändigen Unterschrift obigen Beschlusses angeschafften Luxussachen können verbraucht werden." Eine Folge dieser Clausel soll jedoch sein, daß viele, selbst unbemittelte Damen, ehe sie ihre Unterschrift hergeben, sich noch recht theure Sachen anschaffen, die hinreichen werden, — bis obige Resolution der Vergessenheit verfallen sein wird.

Mainz, 4. Mai. Morgen Nachmittag findet in hiesiger Stadtverordnetenversammlung die Abstimmung über den von den Stadtverordneten Dr. Dumont (Demokrat) und Dr. Filling (Fortschrittsp.) gemeinsam eingebrachten Antrag auf Verwandlung der hiesigen Volksschulen in confessionslose Communalschulen statt. Die Annahme des Antrags unterliegt keinem Zweifel. Die Wuth der Ultramontanen ist groß, besonders wegen des irreparabeln Zerfalls mit den Demokraten, welchen diese Antragstellung in sich schließt. Um so erfreulicher ist das erwähnte Zusammengehen vom nationalen und fortschrittlichen Standpunkte aus. — Das gute Einvernehmen zwischen Stadt- und Festungsbehörde hat neulich wieder einen, für das freundliche Aussehen von Mainz sehr förderſamen Ausdruck gefunden. Das Gouvernement hat sich nämlich bereit erklärt, die zwischen Stadt und Strom hinführende crenelirte Mauer in ein Eisengitter zu verwandeln. Von dem häßlichen Anblicke, den Mainz noch vor wenigen

Von Gravelotte bis Sedan.

I.

Wie zwei bereits untersägte Bäume dadurch noch aufrecht stehen, daß sich ihre Wipfel in einander verfingen und gegenseitig stützen, so standen Ende August die Armeen Bazaine's und Mac Mahon's, sich gegenseitig stützend, scheinbar noch aufrecht da, obwohl sie durch Metz und Wörth schon durchsägt waren. Das siebente Heft des preußischen Generalstabswerkes umfaßt die dreizehn Tage zwischen Gravelotte und Sedan, wo Moltke sich bemühte, die beiden Stämme auseinanderzuhalten und in entgegengesetzter Richtung niederzustrecken. Eine kurze Inhaltsangabe gaben wir gleich nach dem Erscheinen des Heftes; eine eingehendere kritische Darstellung des Gebotenen giebt Alfred Königsberg in der „N. fr. Pr." Wir entnehmen derselben nachstehend das Wesentliche.

Kaum ist der letzte Kanonenschuß von Gravelotte verhallt und der französische Rückzug unter die Geschütze der gelben Bastionen von St. Quentin festgestellt, als Moltke daran geht, den Gegner bei lebendigem Leibe einzumauern. Von Metz führen im großen Ganzen sechs Straßen in die Welt, und zwar je eine nach Norden und Süden, und je zwei nach Westen und Osten. Also sind sechs Corps unerläßlich und zwei dienen als Reserve. Im Norden führt der Weg nach Diedenhoven, und zwar an beiden Ufern der Mosel. Das zehnte Corps Voigt-Rheetz hat ihn zu verlegen, indem es eine Brücke mit befestigten Brückenköpfen bei Hauconcourt über die Mosel schlägt, während gleichzeitig zwei Cavallerie-Regimenter zur Einschließung Diedenhovens abrücken. Im Westen führen jene Straßen nach Verdun, um deren Besitz eben die Metzer Schlachten entbrannten. Das zweite (pommersche) Corps besetzt die Straße über Saint-Privat, und das achte Corps (Goeben) jene über Gravelotte. Im Süden geht es an beiden Seiten der Mosel nach Pont-à-Mousson, und hier postirt sich das siebente Corps (Zastrow), indem es die Brücken bei Ars-sur-Moselle mit befestigten Brückenköpfen versieht. Im Osten führt eine Chaussee nach Straßburg und eine andere nach Deutschland, die bei Bellecroix in die Linie über Saarbrück und Saarlouis sich gabelt. Hier setzten sich das erste Corps (Manteuffel), die Reserve-Division Kummer und die Cavallerie-Division Gröben fest. Die Einschließung Bazaine's war auf beiden Ufern nicht die gleiche. Am linken Moselufer, wo die Verbindungen Bazaine's mit Frankreich lagen, errichtetrn die Preußen eine förmliche Circumvallations-Linie mit Schützengräben, Verhauen und Einschnitten, indem sie die früheren französischen Befestigungen des Höhenzuges von Amanvillers nun gegen Metz umdrehten und außer den dort lagernden vier Corps noch zwei, die Brandenburger und Mannstein, als Reserve aufstellten. Am rechten Moselufer, gegen Deutschland, beschränkten sich die Preußen auf eine starke Ueberwachung. Brach Bazaine hier mit gesammter Macht aus, so sollte in der befestigten Stellung von Noisseville seinem Abschwenken nach Diedenhoven gewehrt, übrigens ihm, wenn er nach Deutschland marschirte, ausgewichen werden, da man ihn rasch einzuholen gewiß war. Als Grundsatz ward aufgestellt, daß jedes Corps in seiner Verschanzung selbst gegen sämmtliche Streitkräfte Bazaine's sich drei Stunden lang zu halten habe. Da die ganze Cernirungslinie durch Telegraphen, Observatorien und Brücken verbunden war, so mußte innerhalb jener drei Stunden je ein Wachcorps von rechts und links an der bedrohten Stelle eintreffen, ja innerhalb 24 Stunden die gesammte Einschließungsarmee daselbst versammelt sein. Trotz alledem kann man nicht leugnen, daß Bazaine, wenn er gleichzeitig an mehreren Punkten täuschungsweise ausfiel, jedoch seine ganze Macht nur auf einen einzigen warf, den Durchbruch erzwang. Aber er wollte von allem Anfang nie das bergende Metz verlassen und glich dem Regulus, der den Tod im Fasse, dessen Innenwände mit Stacheln versehen sind, freiwillig gewählt hat.

Von den neun Corps, die in der Metzer Schlachten-Trilogie gefochten, ließen sich füglich zwei, die Sachsen und die Garde, abtrennen, weil sie durch die Nachschübe aus Deutschland ersetzt werden konnten. Die Reserve-Division Kummer, achtzehn Bataillone stark, war schon eingerückt; aber auch die unter dem Großherzog von Mecklenburg an der Ostsee stationirten Truppen, zusammen zweiundfünfzig Bataillone, wurden jetzt verfügbar, da den Franzosen und Dänen nunmehr die Landungsgelüste vergangen waren. Mit den Sachsen und Garden ward jetzt das vierte Corps Alvensleben, das bisher nur gegen Toul demonstrirt hatte, unter dem Namen der Maasarmee vereinigt und dem sächsischen Kronprinzen unterstellt, theils weil er sich bei Gravelotte als wirklich begabter Feldherr erwiesen hatte, theils um die neue Bundesfreundlichkeit Sachsens auszuzeichnen. Nachdem Sachsen seit einem Jahrhundert immer zu Oesterreich und Frankreich gehalten und seine Existenz verwirkt hatte, hatte es diesmal das Richtige getroffen, und zum ersten Male befehligte ein sächsischer Prinz preußische Truppen. So hatte denn Moltke, als er sich am 20. gegen Chalons wendete, wieder zwei Armeen unter sich. Wie gegen Bazaine Steinmetz drei Corps und Friedrich Karl deren sechs commandirte, so führte jetzt Kronprinz Albert eine Armee von 70,000 Fußsoldaten, 16,000 Reitern und 288 Geschützen und Blumenthal fünf und ein halbes Corps mit 118,000 Fußsoldaten, 20,000 Reitern und 525 Geschützen gegen Mac Mahon heran. Moltke, der am Siege von Wörth, wo nicht Alles klappte, mancherlei auszusetzen fand, der bis jetzt nur norddeutsche Truppen commandirt hatte, die alle gleichmäßig ausgebildet waren, mochte jetzt sich selbst überzeugen, wie viel die Süddeutschen noch zu wünschen übrig ließen. Blumenthal ward also gleichsam depossedirt, da Moltke ihm das selbstständige Planmachen und Disponiren abnahm. Für Mac Mahon war jedoch die geheime Eifersucht der beiden Strategen kein Gewinn, da die Argusaugen des Einen gewiß entdeckten, was dem Andern entging.

Die beiden deutschen Armeen in der Gesammtstreiterzahl von einer Viertelmillion Menschen marschirten in einer Frontbreite von dreizehn Meilen genau so neben einander, wie die Schlachten von Gravelotte und Wörth sie gestellt hatten. Bei Gravelotte und nun auch hier standen die Sachsen am äußersten Flügel im Norden und neben ihnen die Garden, nur daß sich jetzt an Letztere die Magdeburger anschlossen. Bei Wörth und nun auch hier standen rechts die zwei bayerischen Corps Hartmann und v. d. Tann, in der Mitte das fünfte Corps Kirchbach und das elfte Gersdorff und links die Württemberger, nur daß sich jetzt an Letztere das damals zurückgebliebene sechste schlesische Corps Tümpling anreihte. Die Deutschen waren der Armee Mac Mahon's der in Chalons das neugeordnete erste Corps Ducrot, das fünfte Failly, das siebente Douay und das zwölfte Lebrun mit 120,000 Mann commandirte, der Qualität und der Quantität überlegen. Der Ueberschuß von 100,000 Mann war auch sehr nöthig, da Mac Mahon vernunftgemäß keine Schlacht im freien Felde mehr annahm, sondern nach Paris abmarschirte, wo er den Kern für den Landsturm von 300,000 Moblots bildete und wo sich auch inzwischen das dreizehnte Corps Vinoy aus 36 vierten Bataillonen, je drei zu einem sogenannten Marschregiment vereinigt, formirte. Wie diese Riesenstadt mit ihren achtzehn Forts nehmen? Sie in einem Umfang von zwanzig Stunden einzuschließen, ging nicht an, weil dann die Feldarmee von 150,000 Mann den schwachen Ring durchbrach, wenn sie sich mit gesammter Macht auf Einen Punkt warf. Sollte man blos an den vier Ecken befestigte Werke für je 50,000 Mann anlegen und die Reiterei dazwischen postiren, daß sie die Zufuhren abschneide? Der Nachtheile waren zu viele. Oder sollte man nur die Ost- und Südseite, wo die Hauptmasse des Landes liegt, mit dem Fußvolk cerniren und die Nord- und Westseite blos durch die 36,000 Reiter abschließen und aushungern, bis Friedrich Karl frei geworden? Da Metz für seine Besatzung von 50,000 Mann auf sechs Monate verproviantirt war, so mußte Bazaine, der 150,000 Mann hinzugebracht hatte, nach zwei Monaten sich aus Hunger ergeben und konnte dann Friedrich Karl die Cernirung von Paris vollenden. Bis dahin mochten Moltke und Blumenthal ihre Phantasie erschöpfen, wie Paris beizukommen sei.

Als die deutsche Reiterei, die oft um zwei Tagmärsche ihrem Fußvolk voraus war, am 23. August vor Chalons ankam, gerieth das Lager in Brand, den französische Hände angelegt hatten. Dies hochberühmte Lager war eine permanente Drohung gegen Deutschland gewesen, auf das es beständig eine Invasions-Armee auszugießen schien. Und nun gleich einem Harnisch, gut zum Prunke, aber nicht zum Gebrauche, war es weggeworfen worden — ein veraltetes Spielzeug! Gleichzeitig traf bei Moltke die Meldung der Reiter ein, daß Mac Mahon nicht längs der Marne auf dem kürzesten Wege nach Paris abmarschirt, sondern seitwärts nach Rheims ausgewichen sei. Moltke sah darin einen Schachzug, den deutschen Vormarsch auf Paris ohne Schlacht aufzuhalten, damit die Hauptstadt Zeit gewänne, ihre Rüstungen und die Verproviantirung zu vollenden. Er beschloß, daraus Vortheil zu ziehen, indem er sich rasch zwischen Paris und Mac Mahon einschöbe und ihn nicht mehr dahin zurückgelangen ließe.

Jahren von der Stromseite aus darbot, wird bald keine Spur mehr übrig geblieben sein.

Vom Rhein. Im Amtsblatt von Coblenz werden 22 Geistliche mit Namen aufgeführt, denen der Aufenthalt in verschiedenen Regierungsbezirken und Kreisen untersagt worden ist. Außerdem ist gegen 8 Pastoren die Ausweisung aus dem Landesgebiete verfügt, gegen 2 wurden Steckbriefe erlassen und gegen einen (Pfarrer Zimmermann in Mühlheim) die Internirung in die Stadt Bergen auf der Insel Rügen ausgesprochen.

München, 4. Mai. Heute begeben sich circa 100 Münchener Katholiken, an deren Spitze sich Graf Ludwig Arco-Zinneberg befindet, mit dem Morgenschnellzuge nach Rom, um dem Papste die bekannte Adresse zu überreichen.

Oesterreich-Ungarn

Wien, 4. Mai. Der Exkönig von Hannover hat behufs seiner Rückkehr hierher das Palais Barowiczka in Döbling für ½ Millionen Gulden angekauft.

Preßburg, 3. Mai. Gestern fand hier die feierliche Installation der aus Wiener Freimaurern bestehenden Loge „Sokrates" statt, welche unter dem Schutze der Großloge von Ungarn für die drei St. Johannisgrade steht und deren Mitglieder, da die freimaurischen Zusammenkünfte in Oesterreich nicht gestattet sind, ihre Arbeiten auf ungarischem Territorium abhalten.

Frankreich

Paris, 4. Mai. Das officielle Journal zeigt an, daß das Standbild Napoleon's welches die Vendomesäule krönen soll (in der Form wie es vor der Commune bestand, als römischer Kaiser), bestellt sei. Man erinnert sich, wie schon vor der Wiederaufrichtung der Säule in den hiesigen Blättern lebhaft darüber gestritten wurde, welchen Aufsatz sie erhalten sollte; die verschiedenartigsten Vorschläge wurden laut, und es schien eine Zeit lang, als ob die Säule ganz ohne Standbild bleiben sollte, weil man sich über die Person nicht einigen konnte. Die Franzosen haben in dem Punkte vielfach einen eminenten Mangel an historischem Sinn gezeigt: jede Partei, die an's Ruder kommt, will sich nicht damit begnügen, Denkmäler ihrer Thaten zu hinterlassen, sondern sie will meistens auch die Denkmäler ihrer Feinde zerstören. Die Conservativen, welche z. B. vor zwei Jahren den Vorschlag machten, den Palast des gesetzgebenden Körpers abzureißen, und welche noch jetzt die nach republikanischen Erinnerungen benannten Straßen umtaufen möchten, sind darin nicht viel besser als die Radicalen. Soll das Zurückgreifen auf den ersten Napoleon, zu dem die Regierung sich für die Vendomesäule entschlossen hat, eine Reaction gegen diese Manie sein, soll es die Säule wieder zu dem machen, was sie eigentlich ist, ein schlechthin historisches Denkmal, so kann man ihr Vorgehen nur anerkennen. — Die Sache Philippart nimmt die Dimensionen eines Kampfes der kleinen Eisenbahnen gegen die großen an. Philippart hat sich an die Spitze der kleinen Eisenbahnen gesetzt und strebt dahin, dieselben zu größeren, mächtigeren Gesellschaften mit freier Concurrenz zu gruppiren. Ihm gegenüber stehen die sechs alten großen Gesellschaften, welche bisher das Monopol der großen Linien hatten. Sie versuchen, um sich die gefürchtete Concurrenz fern zu halten, besonders die schwebenden Prozesse Philipparts auszunutzen. Die kleinen Eisenbahnen aber fühlen ihre Zukunft in dem Manne, der ihnen eine neue, vergrößerte Existenz versprochen hat, bedroht. Gestern war eine Deputation derselben beim Marschallpräsidenten, beklagte sich bitter über die Manöver, welche man in letzter Zeit gegen ihre Interessen versucht habe, und nahm das Wohlwollen der Regierung für ihre Sache in Anspruch. Der Marschall konnte natürlich, da gerichtliche Verhandlungen schweben, nichts weiter thun, als die Herren höflich empfangen und ihnen versprechen, daß er die Aufmerksamkeit des Justizministers auf eine baldige Abwicklung der schwebenden Fragen hinlenken werde.

Italien

Rom, 2. Mai. Bekanntlich übersteigt der Werth der jährlich in Italien eingeführten Waaren den der ausgeführten um mehr als 300 Millionen Lire. Das Ministerium sollte es sich daher zur Aufgabe machen, den Export zu heben, statt dessen aber hat der Ministerpräsident und Finanzminister es für an der Zeit gehalten, dem Aufblühen des Exportgeschäfts Hindernisse in den Weg zu legen, und einen Gesetzentwurf eingebracht, laut welchem die Ausfuhrzölle in Gold bezahlt werden sollten. Der Vorschlag hat aber in den Bureaus der Deputirtenkammer so heftigen Widerstand gefunden, daß zur Vermeidung einer Niederlage in der Kammer Graf Minghetti den König ersuchen mußte, durch ein besonderes Decret denselben wieder zurückzuziehen. Im Auftrage des Conseil-Präsidenten verlas der Minister des Innern, Graf Cantelli, vorgestern jene königliche Verfügung. — Mehrere demokratische Blätter behaupten, während der ersten und zweiten Unterredung, welche der deutsche Kronprinz mit dem Könige Victor Emanuel in Neapel gehabt, sei auch Herr v. Keudell zugegen gewesen, also wäre auch von Politik, und zwar von der zweideutigen Politik des Ministeriums Minghetti Deutschland gegenüber gesprochen worden, und deshalb seien weder der Ministerpräsident noch der Minister des Aeußern vorher durch Herrn v. Keudell von der Absicht des Kronprinzen, den König in Neapel zu besuchen, benachrichtigt worden.

England.

London, 5. Mai. Hiesigen ultramontanen Blättern zufolge soll ein eigenes ultramontanes telegraphisches Correspondenz-System eingerichtet werden, weil die bestehenden telegraphischen Büreaus angeblich Thatsachen entstellen — Der deutsche Botschafter Graf Münster leidet an Bronchitis und wohnte deshalb dem gestrigen Empfang bei der Königin nicht bei.

— Am Sonnabend wurde im Norden Londons der Alexandre-Palast wieder eröffnet, der vor zwei Jahren abbrannte, nachdem er nur einige Wochen vorher fertig geworden. Der Palast steht auf einer Anhöhe (Musnell Hill), umgeben von Parkanlagen, und ist im italienischen Stil gebaut. Er bedeckt einen Flächenraum von 690 Fuß in der Länge und 425 Fuß in der Breite. An jeder der vier Ecken ist ein 180 Fuß hoher Thurm angebracht. Der Palast hat für den Norden Londons denselben Zweck, wie der Krystallpalast in Sydenham für den Süden der Hauptstadt. Es giebt daselbst dieselben Merkwürdigkeiten, Galerien, Schaustücke, Concerte 2c. Auch der Park ist groß und schattig und mit der Zeit dürfte der neue Palast ein ebenso beliebter Vergnügungsort werden, wie der weltbekannte Krystallpalast. Das Wetter für die Eröffnungsfeierlichkeit war abscheulich, es regnete den ganzen Tag, ein heftiger Nordostwind blies durch Mark und Bein und selbst der Lordmayor sowie dessen Gefolge in den goldstrotzenden Carrossen konnte kein großes Publikum auf die Straßen locken. Feuer und Wasser scheinen sich bisher gegen den neuen Palast verschworen zu haben; hoffen wir, daß derselbe in Zukunft mehr Glück haben wird.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 3. Mai. Die schwedische Expedition nach Nowaja Semlia wird Anfang Juni von Tromsö abgehen und sich zuerst mit botanischen, geologischen und ethnographischen Untersuchungen im südlichen Theil von Nowaja Semlia beschäftigen und dann längst der Westküste bis zur nördlichen Spitze vordringen und hofft man, letztere gegen Mitte August zu erreichen. Von hier aus soll der Cours nach Nordost, um diesen noch gänzlich unbekannten Theil des Polarmeeres zu erforschen, genommen werden, und dann nach Süden zu den Mündungen des Obs und Jenisei, welche Gegend wegen der daselbst befindlichen fabelhaften Mengen von Ueberbleibsel von Mammuththieren und dergl. für die Geologie von hervorragendem Interesse ist. Wenn das Eis keine Hindernisse in den Weg legt, gedenkt Prof. Nordemkjöld hier das Schiff zu verlassen und in einem zu diesem Zweck mitgenommenen Norrlandsboot Strom aufwärts zu gehen und dann per Landweg zurückzukehren. Das Schiff dürfte gegen Ende September oder Anfang October wieder in Tromsö eintreffen. — In der ersten Kammer wurden heute die Verhandlungen über das Gutachten des „Bewilligungs-Ausschusses" wegen Zoll-Aenderungen fortgesetzt. Nur bei dem 18. Punkt, Zollermäßigung auf verschiedene Sorten Garn betreffend, entstand eine lebhaftere Discussion und zwar wurde dieselbe durch Hrn. Berg eröffnet, indem er seinem Bedauern Ausdruck gab, daß derartige, zum Theil unreife Vorschläge eingereicht würden. Hr. Hedlund hatte in seinem Antrag u. A. gesagt, daß der Staat lieber die Arbeiter von gewissen Fabriken pensioniren solle, als den Schutzzoll aufheben. Von allen sogenannten natürlichen Fabrikszweigen wäre nur eine geringe Anzahl, wie z. B. Jönköpings Zündholzfabrik, rentable, die übrigen Zündholz- und Holzmassefabriken lieferten nur einen geringen Gewinn, ja sie arbeiteten zum größten Theil mit Verlust. Der Gewinn bleibt meistens in den Händen der gewiegteren Importeure. Hr. Hedlund suchte seinen Antrag dagegen zu vertheidigen, derselbe wurde aber bei der darauf folgenden Abstimmung mit 47 gegen 43 Stimmen verworfen.

Christiania, 3. Mai. Der Storthing hat die in Vorschlag gebrachte Erhöhung der Dichter- und Componistengagen verweigert.

Türkei

Constantinopel, 1. Mai. Laut einer vorige Woche eingetroffenen telegraphischen Depesche waren in Hama im nördlichen Syrien 5 Cholerafälle constatirt worden, wovon 2 mit tödtlichem Ausgange. Die hiesige Gesundheitsbehörde hat sofort die Cernirung der inficirten Localitäten angeordnet. Die letzten Berichte über die Pest in Mesopotamien lauten sehr alarmirend, da das ganze Gebiet der Montefik-Araber angesteckt ist.

Vermischtes.

— „Die Natur", herausgegeben von Dr. Otto Ule und Dr. Karl Müller von Halle. Halle, G. Schwetschke'scher Verlag. Nr. 20. Inhalt: Die horizontale und verticale Verbreitung der Fische. Von Carl Dambeck. (Fortsetzung.) — Tropische Uferwälder. Von Otto Ule. Mit Abbildungen. (Fortsetzung.) — Literatur-Bericht: 1. Professor Dr. Johannes Fr. X. Gistel, genannt G.-Tilesius, Carolus Linnaeus. 2. M. Neumann, Grundsätze und Erfahrungen über den Bau und die Anlegung von Glashäusern aller Art. — Parasiten der Culturpflanzen: 1. Amerikaner, Belgier und Deutsche über den Kartoffelkäfer. 2. Die Feinde der Erbse. 3. Die Vertilgung der Reblaus — Wissenschaftliche Anstalten: 1. Die Einweihung der zoologischen Station in Neapel. 2. Eine Sonnenwarte in Potsdam.

* Von der im Februar d. J. erschienenen Sammlung: Aus Secunda und Prima, Gymnasial-Humoresken von Ernst Eckstein (Leipzig, Verlag des Allg. literarischen Wochenberichts, Preis 1 Rß) wird gegenwärtig die fünfte Auflage versandt.

Saalfeld (Thüringen), 3. Mai. Vorgestern verschied hier nach 1½jährigem schweren Leiden Leopold Karl Dittmar v. Kohl-Kohleneeg, in der Schriftstellerwelt unter dem Pseudonym „Poly Henrion" bekannt.

Paris, 3. Mai. Der Luftballon „Ville de Calais," der gestern mit W. de Fonvielle, Duruof und Mariotti von der Gasfabrik zu Paris aufstieg, erreichte nur die Höhe von 3800 Meter und kam in der Nähe von Creney bei Troyes wieder zur Erde. Die Reisenden hatten in einem Käfige Hänflinge und Goldammern mitgenommen, um an denselben Beobachtungen über den Druck der Luft der verdünnten Luft und des Gases auf Thiere machen. Einer der Vögel war von dem Gase erstickt worden. Die Temperatur betrug in der Höhe von 3800 Metern 4° Kälte. Die Fahrt ging durchaus glücklich von Statten: aus Mangel an Ballast und in Folge jähen Wechsels kalter Luftströmungen und glühender Sonnenstrahlen mußten die Luftschiffer auf ein Aufsteigen in höhere Regionen verzichten

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 6. Mai.

Geburten: Oderkahnschiffer Gottfr. Wilh. Herm. Knäbel, S.

Aufgebote: Tischler Ernst Franz Koll mit Johanna Amalie Henriette Frahm.

Todesfälle: Schlosser Andr. Siermann, 31 J. — S. d. Arb. Aug. Martin Achimowitz 2½ M. — Schneidermeister August Neumann, 54 J. — S. d. Malers Simon Goldstein, 4 M. — Florentine Ostrowski, geb. Ramkowski, 45 J.

Am 7. Mai.

Geburten: Zimmermann Friedr. Wilh. Wendt, S. — Arbeiter Louis Gustav Cohr, S. — Arbeiter Joh. Bernh. Tokarski, S. — Schiffszimmermann Joh. Christian Albrecht, 2 T. — Arbeiter Herm. Jul. Scholl, T. — Arbeiter Johann Albert Glombowski, T. — Fleischermeister Carl Rösler, T. — Zimmergef. Joh. Daniel Görtz, T. — Kaufmann Waldemar Mecklenburg, T. — Arbeiter Joh. Karichinski, T. — Fleischer Aug. Benj. Rothe, S. — Wilhelmine Hoffmann, T. — Schriftgießer Ernst Otto Weinberg, T. — Postgehülfe Joh. Carl Alex, T. — Arbeiter Aug. Friedr. Lichel, T. — Arbeiter Friedr. Alex. Mierau, S. — Fabrikarbeiter Ed. Schneider, S. — Steinmetzer Carl Wehrat, S.

Aufgebote: Schuhmachergesell Herm. Julius Lackmann mit Wilhelmine Caroline Neuwald. — Gewehrfabrikarbeiter Friedr. Wilh. Cuschke mit Wilhelmine Henriette Mein. — Kaufmann Rich. Jacob Raschke mit Emilie Marie Elise Kochler. — Arbeiter Joh. Dan. Schröder mit Auguste Tesmer.

Heirathen: Musiklehrer Alex. Th. Aug. Goll mit Auguste Helene Gerlach — Bäckermeister Richard Gust. Krüger mit Emma Constantia Justine Fröhling.

Todesfälle: Rentier Moses Jacob Becker, 82 J. — Anna Münsterberg geb. Bernhardy 36 J. — Tischlermeister Ephraim Ludw. Vollmüller, 57 J. — S. d. Arbeitshausinspectors Hieronymus, 2½ M. — Apothekerlehrling Eugen Grieb, 20 J. — Schlossergesell Carl Benj. Volkmann, 55 J. — S. d. Arbeiter Andreas Birdt, 3 W. Amalie Gabriel geb. Rothenstein, 57 J. — Signatur Joh. Friedr. Löschin, 83 J. — Schlossergesell Carl Andreas Müller, 43 J. — T. d. Schneidergef. Joh. Gerh. Badewig, 1½ J. — Wilhelmine Marschall, 54 J. — S. d. Dr. med. John Fewson, 1 J.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 7. Mai. Wind: SO.

Gesegelt: Peter, Buskohl, Leer, Getreide. — Hosianna, Kahl, Harburg, Holz

Nichts in Sicht

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Mai

		Crs.v.5			Crs.v.5
Weizen gelber			Pr. 4½% consl.	105,70	105,60
Mai	191,50	191	Pr. Staatsschldf.	90,80	90,80
Spbr-Octbr.	193	193,50	Wstp. 3½%Pfdb.	85,40	85,40
Rogg. fester,			do. 4% do.	95,20	95,10
Mai	156,50	155,50	do. 4½% do.	101,70	101,60
Juni-Juli	151	151	Berg.-Märk. Eisb.	85,70	85,20
Spbr.-Octbr.	150,50	151,50	Lombardenser.-Cp.	250	250
Petroleum			Franzosen . .	536	536
pr 200 ℔.			Rumänier . .	35,10	35,20
Sept.-Oct.	26	26	Rhein. Eisenbahn	113,60	113
Rüböl Mai	55,70	55,60	Oester. Creditanst.	421,50	421,50
Spbr.-Octbr.	59,90	59,70	Türken (5%)	42,80	42,90
Spiritus loco			Oest. Silberrente	68,60	68,70
Mai	54,70	54,40	Russ. Banknoten	281,70	281,70
Aug-Spbr.	57,30	57,30	Oest. Banknoten	184,0	184
Ung. Schatz-A. II.	92,40	92,75	Wechselcrs. Lond.	—	—

Ital. Rente 71,30. Fondsbörse ruhig.

Frankfurt a. M., 5. Mai. Effecten-Societät. Creditactien 210⅝, Franzosen 267½, Lombarden 124, Galizier 210½. Ziemlich fest.

Meteorologische Depesche vom 7. Mai.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke	Himmelsansicht.
Haparanda	339,2	+ 4,3	O	schwach	heiter.
Petersburg	339,6	3,4	SW	schwach	etwas bewölkt.
Stockholm	339,3	+10,9	Windst	—	heiter.
Helsingör	—	—	SO	mäßig	g. N. schw. Str.
Moskau .	334,2	+ 7,4	WNW	lebhaft	heiter.
Memel . .	439 6	+ 8,0	SO	schwach	wolkig.
Flensburg	346,0	+ 9 8	O	schwach	heiter.
Königsberg	348,4	+ 8,6	SO	schwach	trübe.
Danzig . .	338,2	+ 3,7	SO	mäßig	hell klar.
Putbus . .	335,3	+ 7,8	SO	schwach	heiter.
Stettin . .	335,6	+ 7,1	O	schwach	heiter.
Helder . .	333,9	+12,2	SO	schwach	—
Berlin . .	335,5	+ 9,5	SO	schwach	bewölkt.
Posen . .	335,2	+ 9,2	S	mäßig	trübe.
Breslau .	332,1	+ 7,6	SO	mäßig	bedeckt.
Brüssel . .	334,1	+11,2	WSW	mäßig	Regen.
Wiesbaden	33 ,6	+10,0	S	schwach	bewölkt.
Ratibor .	329,7	+10,6	SSO	mäßig	zuletzt heiter.
Trier . . .	329,7	+12,0	W	mäßig	trübe, Regen
Paris . .	36 0	+11,0	SW	mäßig	bewölkt.

Blumenthal aber erkannte zuerst in Mac Mahon's Manöver den Versuch, Bazaine in Metz zu entsetzen. Also hatte man bisher geglaubt; doch das Generalstabswerk theilt mit, daß der General-Quartiermeister Podbielski zuerst diesen Gedanken äußerte. Gleichviel wer ihn hatte, Moltke verwarf ihn in dem am 24. August gehaltenen Kriegsrath. Das Abdrängen Mac Mahon's von Paris lockte ihn zu sehr; hingegen schien es ihm absurd, daß Mac Mahon Paris entblößen und mit einer durch Wörth erschütterten Armee einen Flankenmarsch längs der belgischen Grenze antreten werde, wo doch der geringste Unfall ihn nach Belgien hinüberwarf und er dort entwaffnet wurde. Vergebens sprach ein höherer Offizier Bazaine's in einem aufgefangenen Brief aus Metz die zuversichtliche Hoffnung eines Entsatzes durch Mac Mahon aus, vergebens berichtete die Independance Belge, daß Mac Mahon auf Mezieres marschire, vergebens theilte ein Londoner Telegramm mit, daß Mac Mahon mit Bazaine sich zu vereinigen strebe — diese Nachrichten waren in Moltke's Augen zu unverläßlich, um seine Marschrichtung zu ändern, die Truppen nutzlos zu ermüden und zuletzt doch einen Luftstoß zu führen. Er glaubte nur an die Vernunft, die Mac Mahon jenes Wagniß untersagte, und an seine bis zu sechs Meilen vorausgeeilte Reiterei, von der noch keine Meldung über den Flankenmarsch Mac Mahon's eingelaufen. Freilich trafen diese Meldungen immer so spät ein, daß sie des Abends bei der Befehlsausgabe nicht berücksichtigt werden konnten — ein Unterschied vom ersten Napoleon! Dieser, der wie Moltke erst nach Mitternacht die Meldungen der Vorposten und Reiter empfing, gründete augenblicklich darauf seinen Plan für den laufenden Tag und konnte ihn bei der Kleinheit der damaligen Armeen noch vor Tagesanbruch den wenigen Corpscommandanten mittheilen. Wäre Moltke aber so verfahren, so hätte seine, eine Viertelmillion starke, Armee erst gegen Mittag aufbrechen können.

Endlich am Abend des 25. August trat bei Moltke ein Sinneswechsel ein, als er in den Pariser Zeitungen las, wie alle Redner des gesetzgebenden Körpers dem Fluche Frankreichs jenen Feldherrn übergaben, der dem in die Grube von Metz gefallenen Gefährten nicht die Hand reiche. Also schlugen politische Rücksichten bei der Ueberspanntheit der Franzosen alle militärischen Bedenken nieder! Und jetzt in den Gegner sich hineindenkend, fand Moltke den Entsatzversuch sogar ausführbar. Hatte der Gegner sich in Eilmärschen bewegt, so konnte man ihn wegen seines Vorsprungs diesseits der Maas nicht mehr aufhalten, wohl aber war er durch blitzschnelles Nachmarschiren jenseits der Maas noch einzuholen, bevor Friedrich Karl zwischen zwei Feuer gerieth. In drei Tagmärschen, also am 28. August, ließen sich im Moment, wo Mac Mahon dort ankäme, bei Damvillers zwischen der Maas und Metz die drei Corps der Maasarmee und die ihr zunächst stehenden zwei bayerischen Corps vereinigen, was allerdings erst 110,000 Mann gäbe. Da dies nicht genügt und da er die übrigen weit entlegenen Corps Blumenthal's rechtzeitig heranzubringen verzweifelt, so ergreift Moltke einen heroischen Entschluß: Friedrich Carl solle das rechte Mosel-Ufer gegen Deutschland ganz entblößen, Manteuffel und Kummer nach dem linken ziehen, damit Bazaine nur nicht dort ausbreche und zu Mac Mahon stoße, und dafür zwei Corps von der Einschließungsarmee nach Damvillers entsenden. Das gäbe 150,000 Mann, womit man Mac Mahon gründlich schlagen und nach Belgien werfen könne. Entränne er dennoch, so treibe man ihn auf Blumenthal zu, dem noch immer drei preußische Corps und die Württemberger verblieben und der den Marsch auf Paris fortsetzen soll. So gerathe Mac Mahon zwischen zwei Feuer und erdulde das Loos, das er Friedrich Carl bereiten wollte. Sogleich schickt Moltke seine Generalstäbler noch in der Nacht an die Maasarmee und die Bayern ab, auf daß sie morgen den 26. August in aller Frühe den Rechtsabmarsch nach Nordosten an die Maas antreten. An Friedrich Carl theilt er den bezüglichen Befehl durch den Feldtelegraphen mit. Friedrich Carl ist aber diesem Heroismus Moltke's gewachsen. Er schickt zwar die Pommern und Brandenburger sogleich ab, beläßt aber Manteuffel und Kummer auf dem rechten Mosel-Ufer, weil er das linke inzwischen bereits so stark befestigt hat, daß er dem mit ganzer Macht dort ausbrechenden Bazaine auch ohne Reserven zu widerstehen sich getraut.

Als Blumenthal in der Frühe vernimmt, daß Moltke in der Nacht sich zu seiner Ansicht vom Metzer Entsatzversuche Mac Mahon's bekehrt habe, zu dessen Vereitlung aber außer der Maasarmee nur die Bayern verwenden wolle, war er mit dieser Disposition nicht einverstanden und fuhr mit dem preußischen Kronprinzen sofort in das große Hauptquartier des Königs nach Bar-le-Duc. Dort ward Kriegsrath gehalten, und der König entschied sich für die Ansicht Blumenthal's, daß die ganze dritte Armee die Rechtsschwenkung der Bayern nach Metz mitzumachen habe. So ist Sedan das gemeinsame Werk beider Rivalen. Nur im Zurückbleiben der Schlesier Tümpling's erkennt jetzt ein mikroskopisch bewaffnetes Auge noch das ursprüngliche Versehen Moltke's, den Entsatzversuch Mac Mahon's zu lange bezweifelt zu haben, so daß ein rühriger Gegner, wie der alte Napoleon, richtig Metz entsetzt hätte.

In der That hatte der böse Geist Frankreichs, der Kriegsminister Palikao, aus Angst vor einer Pariser Revolution vorgeschrieben, daß Mac Mahon seinen Rückzug auf Paris einstelle, entschlossen auf Metz zu Bazaine marschire und den cernirenden Friedrich Carl zwischen zwei Feuer bringe, bevor der zurückgebliebene Kronprinz herbeieilen könne. Der kühne Gedanke war mit einer siegesgewissen Armee auch auszuführen, nicht aber mit einer, die Wörth im Leibe stecken hatte, weil man mit einem struppirten Pferde keine Barrieren nehmen kann. Der Marschall weigerte sich dessen entschieden, denn schon bei der Räumung von Chalons war die ärgste Disciplinlosigkeit eingerissen, indem die Maraudeurs das Kaiserliche Gepäck plünderten und verkauften. Vom Minister gedrängt, ging er nach Rheims, von wo er sowohl Bazaine die Hand reichen, als mit Benützung der Eisenbahn über Soissons noch vor Moltke Paris erreichen konnte. Am 22. Abends erhielt er eine Depesche Bazaine's aus Metz vom 19. des Inhalts, „daß die Rheinarmee einige Tage ruhen müsse, dann aber nordwärts über Montmedy nach Chalons marschiren würde, wenn der Weg nicht zu stark besetzt sei. Im letzteren Falle würde sie über Sedan und Mézières Chalons zu erreichen trachten." Da also schon Bazaine auf dem Marsche nach Norden begriffen sein konnte, so beschloß Mac Mahon, ihm den 23. in aller Frühe entgegen zu marschiren und Paris fahren zu lassen. Damit waren die Würfel gefallen.

Von Rheims nach Stenay, dem nächsten Maasübergange, sind es 12 Meilen. Die konnte der Marschall leicht in drei Tagen also am 25. August Abends, bei dem schönsten Wetter zurückgelegt und vor Moltke einen Vorsprung gewonnen haben. Statt der Blitzesschnelligkeit sehen wir ihn aber einen wahren Schneckengang einhalten, so daß er am 25. Abends kaum die Hälfte des Weges zurückgelegt hat. Er schleppt Lagerzeug und Zelte, sowie einen vierfachen Wagentrain von zwei Meilen Länge nach sich, so daß „die Armee des Darius" verspottet wird. Die Hauptsache, einen Brückentrain zum Ueberschreiten der vielen Gewässer, führt er unglaublicherweise gar nicht mit sich, während die Deutschen ihre Pioniere bei Metz wegen der Cernirungsarbeiten zwar zurückgelassen, jedoch ihre Pontons behalten haben. Dafür muß sich sein Geniecorps mit Lageraufschlagen abgeben und täglich Offizieren und Truppen eine behagliche Ruhestatt bereiten. Er schwebt in beständigen Verpflegungsnöthen und muß die zeitraubendsten Umwege machen, um zu Vorräthen zu gelangen. Dabei quält ihn unaufhörlicher Zweifel am Gelingen. Sich selbst überlassen, will er zurück nach Paris, so daß ihm jede Zögerung eigentlich willkommen ist; unter Palikao's Fuchtel geht er wieder vorwärts, so wie er als Präsident zuerst mit Broglie monarchische Politik trieb und zuletzt mit Gambetta die Republik einrichtet und eigentlich an Beidem unschuldig ist.

Fast erhaben gegen den Entschlußlosen erscheint Bazaine. Schon beim ersten Auftreten steht er fix und fertig da mit seiner fixen Idee, von der ihn Niemand abbringt, nämlich sich von Metz nicht zu trennen. Ist dies auch Wahnsinn, so ist doch darin Methode. Sein Verbrechen ist es ja eben, daß er in jener Depesche an Mac Mahon vom 19. nicht frank und frei gesagt hat: Macht keinen Versuch zu meinem Entsatze, denn bei der geringsten Schwierigkeit bin ich fest entschlossen, in Metz zu bleiben. Hätte er die Consequenz seiner Idee gehabt, der Civilbevölkerung die Lebensmittel entrissen, die strengste Rationirung eingeführt, alle Ausfälle, die doch nur einen vermehrten Consum von Nahrungsmitteln für Mensch und Thier zur Folge hatten, ganz unterlassen und die Pferde sogleich geschlachtet, so hätte er vielleicht den Fall von Paris überdauert. Am Ende des Krieges, unbesiegt dastehend, von der öffentlichen Meinung gefeiert, hätte er die Regentschaft Frankreich's erlangt.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gastwirth **Robert Gotthilf Christian Rathke** hierselbst gehörige, an der Brandstelle 9 und große Oelmühlengasse 6 belegene, im Hypothekenbuche von Kehrwiedergasse 4 verzeichnete Grundstück, soll

am 28. Mai 1875,
Vormittags 9¾ Uhr,

im Terminszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 3. Juni 1875,
Vormittags 10 Uhr,

im Terminszimmer 20 verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 315 Mark.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 5. April 1875.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (4347

Bekanntmachung.

Das der Steuerverwaltung gehörige ehemalige Thor-Control-Etablissement am Leegen Thore hierselbst, soll höherer Anordnung zufolge an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

Freitag, den 21. Mai cr.,
Vormittags 9 Uhr,

in unserem Amtslokale Schäferei No. 10 anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen für die Licitation in unserer Registratur in den Dienststunden eingesehen werden können.

Von den Licitanten hat jeder eine Caution von 300 Mark zur Sicherung des abgegebenen Gebots im Termine baar einzuzahlen.

Danzig, den 20. April 1875. (5495

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Bekanntmachung.

Das der Steuerverwaltung gehörige ehemalige Thor-Kontrol-Etablissement am Werderthore sowie die dazu gehörige Wachtbude sollen, letztere unter Beding des Abbruchs, höherer Anordnung zufolge, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

Sonnabend, d. 22. Mai cr.,
Vormittags 9 Uhr,

in unserem Amtslocale, Schäferei No 10, anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen für die Licitation in unserer Registratur in den Dienststunden eingesehen werden können.

Von den Licitanten hat jeder eine Caution von 300 Mark zur Sicherstellung des abgegebenen Gebots im Termine baar einzuzahlen.

Danzig, den 20. April 1875.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Bekanntmachung.

1. Die Erneuerung des Fußbodens in dem offenen Lagerschuppen des Seepackhofes hierselbst,
2. die Herstellung einer Pflasterung auf dem Hofe des Königlichen Haupt-Zoll-Amtes hierselbst sollen in dem am

Mittwoch, den 12. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten, Mottlauergasse No. 15, anstehenden Termine in Submission vergeben werden, woselbst auch Anschläge und Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Bedingungsmäßige Offerten sind bis zur Terminsstunde einzureichen. (6250

Danzig, den 4. Mai 1875.

Der Bau-Inspektor
gez. Rath.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Schwetz.
Erste Abtheilung,
den 30. April 1875, Nachmittags 3 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **C. J. Grabowicz** hierselbst ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 16. April cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Geschäfts-Agent F. W. Ratbke hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 12. Mai 1875,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter Goerke anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **28. Mai 1875** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (6051

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **C. J. Grabowicz** hierselbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **1. Juni d. J.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 17. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Goecke im Verhandlungszimmer Nr. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es an hier Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Apel und Müller hierselbst und Block in Neuenburg zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Schwetz, den 1. Mai 1875.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (6272

Zur Herstellung einer 400 m. langen Bohlwerkswand im Hafen zu Pillau sollen die erforderlichen Lieferungen und Arbeiten und zwar:

1) Lieferung der Hölzer, veranschlagt auf 51525 Mk., 2) Ramm- und Zimmerarbeiten auf 26648 Mk. 50 Pf., 3) Schmiede- und Eisenguß-Arbeiten auf 14831 Mk. 05 Pf., im Submissionswege an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu steht ein Termin auf

Sonnabend, 15. Mai d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten an, zu welchem die mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten einzureichen sind, und demnächst in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten zur Verlesung gelangen werden. Die Gebote sind nach Procenten der Anschlagssummen abzugeben und können sich sowohl auf einzelne Leistungen, als auf die Herstellung des Bohlwerkes im Ganzen beziehen. Zeichnung, Kostenanschlag und Bedingungen liegen von heute in meinem Bureau zur Einsicht aus, auch sind dieselben gegen Erstattung der Copialien von hier zu beziehen.

Pillau, den 1. Mai 1875.

Der Hafenbau-Inspector
Natus. (6271

Bekanntmachung.

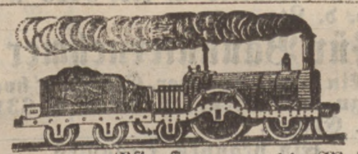
Die Lieferung von 4000 Kbm. Chaussirungssteinen, der Steinschlag (rot. 6000 Kbm), sowie die Versteinerungs-, Pflaster- und Walzarbeiten incl. Vor- und Unterhaltung der Hämmer und Geräthe auf der 6350 M langen Kreischaussee von der Braunsberger Kreisgrenze bis Lindenau sollen einzeln oder im Ganzen an Unternehmer vergeben werden.

Submissions-Offerten hierauf sind dem Unterzeichneten bis Sonnabend, den 29. d. M. einzureichen und werden im Sitzungssaale des Kreisausschusses zu Zinten Vormittags 11¼ Uhr, in Gegenwart der erschienenen Submittenten eröffnet.

Anschlag und Bedingungen können vorher eingesehen werden.

Heiligenbeil, 3. Mai 1875.

Der Kreisbaumeister.
Dannenberg. (6242



Freitag vor Pfingsten, am 14. Mai cr. werden zwei Extrazüge, der eine von Bromberg (Abfahrt 10 Uhr Morgens) der zweite von Königsberg (Abfahrt 6 Uhr 5 Minuten Abends) nach Berlin mit Personenbeförderung in II. und III. Wagenklasse zu ermäßigten Fahrpreisen abgelassen werden.

Die besonderen Bedingungen für diese Extrazüge, sowie der Gang derselben, sind aus den auf allen Stationen ausgehängten Bekanntmachungen und Fahrplänen zu ersehen.

Bromberg, den 3. Mai 1875.

Königliche Direction der Ostbahn.

Das zum Nachlaß der Frau Wittwe **Amalie Gronert** geb. **Klopat** früher verwittweten **Dentler** gehörige, in hiesiger Stadt belegene Grundstück **2. Damm No. 4** des Grundbuchs — No. 18 der Servisbezeichnung — soll auf Antrag der Erbinteressenten an den Meistbietenden in freiwilliger Licitation verkauft werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf den

14. Mai 1875, Nachm. 3 Uhr,

in meinem Büreau, Hundegasse 115, anberaumt und lade Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß die Verkaufsbedingungen in meinem vorbezeichneten Geschäftslokal während der Dienststunden eingesehen werden können.

Danzig, den 20. April 1875.

Mallison,
5884) Rechtsanwalt und Notar.

Auction.

Am **Montage, den 10. Mai d. J, von 9 Uhr Vormittags ab,** findet die freiwillige Auction des Nachlasses des verstorbenen **Decan Bieschky zu Mühlbanz bei Hohenstein** an Ort und Stelle gegen Baarzahlung statt.

Zum Verkauf kommen: 2 Kutschpferde (Schimmel), 2 Kühe, verschiedene Wagen, Schlitten, Weine und Mobiliar.

Dirschau, 3. Mai 1875. (6132

Tesmer,
Rechts-Anwalt und Notar.

Ein rentables Material- und Schankgeschäft wird zu kaufen oder pachten gesucht.

F. Koehler
6342) in Pr. Holland.

Bekanntmachung.

Die am 17. Juli 1873 zu Oliva verstorbene Frau Mathilde Friederike Ludowike Sadowski, geb. Ewert, Gattin des später verstorbenen pastor emer. Adam Emanuel Sadowski, eine Tochter des am 21. Januar 1844 in Danzig verstorbenen Königlichen Regierungs-Direktors Christian Gottlieb Friedrich Ewert aus dessen Ehe mit der ebenfalls verstorbenen Frau Friederike Caroline Ewert, geb. Berent, hat in ihrem am 8. October 1873 publicirten Testamente vom 18. März 1845 nebst Codizill vom 4. Mai 1858 in Uebereinstimmung mit ihrem genannten Ehemann bestimmt, daß ihr, dem Letzteren — abgesehen von seinem Pflichttheil — zum lebenslänglichen Nießbrauch vermachtes Vermögen nach dessen Tode zu einer immerwährenden milden Stiftung verwendet werden soll, für welche sie den Namen:

„Mathilde Friederike Ludowike Ewert'sche Testaments-Stiftung"

bestimmt und als deren Zweck sie die Unterstützung hilfsbedürftiger sittlicher Personen evangelischer Confession jedoch mit der Maßgabe bezeichnet hat, daß **vorzugsweise** und **hauptsächlich** Personen aus der Familie ihrer Mutter, der verstorbenen Frau Friederike Caroline Ewert, geb. Berent, einer Tochter des zu Gumbinnen verstorbenen Assistenzraths Ludwig Sigismund Berent aus dessen Ehe mit Christine Regine, geb. Menger, falls solche Personen aber nicht vorhanden sein sollten, Abkömmlinge aus der Familie ihres Vaters Christian Gottlieb Friedrich Ewert, eines Sohnes des verstorbenen Kreis-Kalkulators Christian Gottlieb Ewert in Riesenburg aus dessen Ehe mit Renate, geb. Krueger, zu dem Genusse aus der Stiftung berechtigt sein sollen. Nachdem auch der pastor emeritus Adam Emanuel Sadowski am 4. Juli 1874 zu Oliva verstorben und seinerseits wiederum die von seiner Ehegattin bezeichnete Stiftung zu seiner Erbin eingesetzt, hat sowohl die mehrbezeichnete Stiftung, als auch die zuletzt gedachte letztwillige Zuwendung durch den Allerhöchsten Erlaß vom 19. Dezember 1874 die landesherrliche Genehmigung erlangt, und ist nunmehr in's Leben getreten.

Indem wir, als die im Testamente der Frau Mathilde Friederike Ludowike Sadowski bestimmten Verwalter der Stiftung dies hiermit in weiterer Ausführung desselben Testaments zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir Diejenigen, welche als Mitglieder der näher bezeichneten Familien Berent und Ewert Unterstützungen aus der Mathilde Friederike Ludowike Ewert'schen Testaments-Stiftung wünschen, hiermit auf, uns, und zwar **zu Händen des unterzeichneten Oberbürgermeisters v. Winter,** ihre desfallsigen Gesuche unter Beifügung der Nachweise ihres Verwandtschafts-Verhältnisses mit der Stifterin bis zum 26. Mai d. J. zugehen zu lassen.

Danzig, den 24. April 1875.

v. Diest, Regierungs-Präsident.
Albrecht, Stadt- u. Kreisger.-Präsident.
v. Winter, Oberbürgermeister.
Reinicke, Consistorial-Rath.

Die Vaterländ. Feuer-Vers.-Act.-Gesellschaft in Elberfeld

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämien, bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

Der unterzeichnete General-Agent, sowie die Special-Agenten:

Herr Kfm. **Hubert Gotzmann**, Heiligegeistgasse 13,
" **Adolph Rüdiger**, Brodbänkengasse 35,
" **E. Groth**, Altstädt. Graben 110,
und
Herren **A. Ziehm & Co.**, Hundegasse No. 122,

sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.

Heinrich Uphagen,
2256) Langgasse No. 12.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden jeder Art zu billigen und festen Prämien und unter coulanten Bedingungen. Anträge werden sofort effectuirt durch den

General-Agenten
Otto Paulsen,
1507) **in Danzig, Hundeg. 81.**

Große Bad

Clever-Lotterie

zum Besten der Bade- und Cur-Anstalt.
500 Gewinne von zus. Werth 30 000 Mark.
1 Gewinn auf je 60 Loose.
Loose à 3 Mark.
Plan und Prospect gratis
bei mir und in allen Agenturen.
Paul Rud. Meller in Köln,
General-Agent.

Ferner empfehle:
Kölner St. Martins-Loose à 3 Mark.
Ziehung 30. Juni 1875.
Casseler Pferde-Lotterie à 3 Mark.
Ziehung 2. Juni 1875. (5895

Verloosung von Kunstwerken
für den Bau eines

Künstlerhauses
in Berlin.

Mit hoher Genehmigung des Königl. Oberpräsidiums der Provinz Brandenburg, veranstaltet durch den
Verein Berliner Künstler.
Gesammtwerth der Gewinne: 70,000 Thaler.
(8000 Loose à 20 Mark.)
Diese Loose sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Rothfließer Ausstellungs-Lotterie. Ziehung **21. Mai 1875. 750 Gewinne. 5 Hauptgewinne, als erster: eine complette zweispännige Equipage. 18** größere **Gewinne,** bestehend in **Pferden** und **Zuchtvieh. 36** mittlere **Gewinne,** bestehend in **Jungvieh** 2c. 2c. Loose à 3 Reichsmark sind zu haben bei den Herren **Th. Bertling** und **H. Matthiesen** in Danzig.

Hypotheken-Capitalien,

künd- und unkündbar, zu vergeben durch
Rodeck & Krosch,
6086) **Breitgasse No. 16.**

Für meinen Schreib-Unterricht für Erwachsene

nach der anerkannt besten (Carstairs'schen) Methode, nehme ich Meldungen entgegen Langgasse 33 im Comtoir.
8530) **Wilhelm Fritsch.**

Speditionen von und zu den hiesigen Bahnhöfen übernehme ich zu billigem Satz. Meine großen trockenen Speicherräume empfehle ich zur Lagerung von Waaren aller Art gegen billige Lagermiethe.

Roman Plock,
8821) Milchkannengasse 14.

Dr. Pattison's
Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- u. Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 1 RMk. und halben zu 60 Pf. bei
W. F. Burau, Langgasse No. 50,
und **Richard Lenz,** Brodbänkeng. No. 48. (9813

Klinik vom Staate concessionirt. Gründliche Heil. **hartnäckigster** Fälle von Syphilis, Geschl.-, Blasenkr., Schwäche, Impotenz 2c. Dirigirender Arzt: **Dr. Rosenfeld, Berlin,** Kochstraße 63. Auch brieflich, ohne Berufsstörung. **Prospecte gratis.**

Scherings
Malz-Präparate,
Scherings
Pepsin-Essenz
empfiehlt zu Fabrikpreisen
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3.

R. H. Paulcke's



nehmen durch ihre desinficirende Kraft dem Fussschweiss sofort jeden üblen Geruch, ohne den Schweiss selbst sofort zu vertreiben, derselbe wird nur allmälig geringer.

Preis für 1 Schachtel Streupulver 1 Mk., für 1 Flasche Fusswasser 1 Mk. 50 Pf.

Zu beziehen durch die **Engel-Apotheke** in **Leipzig** en gros, sowie durch deren Depots:

Danzig: Apotheker A. F. Hendewerk und Apotheker Herm. Lietzau, Holzmarkt. **Königsberg i. Pr.,** Apotheker L. Dorn. **Elbing:** Hofapotheker C. Rehefeld und Apotheker R. Blodau. (4337

Das echte russische Magenelixir
„Malakoff"

von **Küas & Co.** (Max Isar) in Berlin, prämiirt auf verschiedenen Industrie-Ausstellungen, empfiehlt sich als ein vorzüglich magenstärkender Liqueur, welcher noch besonders durch einen feinen Wohlgeschmack ausgezeichnet ist, weshalb er auch als angenehmer Frühstücks-Liqueur sehr beliebt geworden ist. Der vielen Nachahmungen wegen bittet man genau auf obige Firma zu achten. Derselbe ist stets echt zu haben in Danzig bei den Herren: **J. G. Amort,** Langgasse, **C. Challier,** Jopengasse, **Robert Hoppe,** Breitgasse, **Th. Becker,** Heiligegeistgasse No. 24, **Albert Haub,** Langgarten, **A. W. Schwarz,** Fleischergasse, **G. A. Rehan,** Langgarten, **Otto Croll,** Breitgasse 116, **Gustav Löschmann,** Neugarten, **Walter Kleemann,** 4. Damm 12, **Georg Hartung,** 1. Damm No. 20. — In Oliva bei den Herren: **E. Schubert, A. T. Lohrenz, H. C. Fast.** — In Zoppot bei Frau **J. M. Kutschke** Wwe. — Langefuhr bei Herrn **A. Brückner.** — In Dirschau bei Herrn **A. J. Thiel.** — In Marienburg bei den Herren **Herrmann Hoppe,** Hohelauben, **Carl Große, Robert Krüger.** — In Gr. Lesewitz bei Hrn. **G. Jantzen.** — In Altfelde bei Herrn **A. T. Altmann.** — In Culm bei Herrn **W. v. Brön.** — In Graudenz bei den Herren **J. Smiglewicz, E. Reinke, F. Schindler.** — In Pelplin bei den Herren **Alex. Dobbert, F. Röhlerie** u. s. w.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen
Roman Plock,
3820) **Milchkannengasse 14.**

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in beliebigen Längen offerirt zu den billigsten Preisen
W. D. Loeschmann.

Meine Wohnung befindet sich Müachengasse 26.

Otto Upleger,
6331) Böttchermeister.

Avis.

Diejenigen Herrschaften, welche mir ihren Bedarf an eingemachten
Gemüsen und Früchten
bis zum 1. Juni d. J. aufgeben, erhalten dieselben
25 Procent
billiger als die nach diesem Termine eingehenden Bestellungen. Wieder-Verkäufer und Hotelbesitzer erhalten nach Größe des Auftrages einen angemessenen Rabatt. Für Güte und Haltbarkeit leiste Garantie. Preiscourante stehen gratis zu Diensten.

Johann Braun,
Conserven-Fabrikant
5351) in **Mombach**
bei **Mainz** früher in Düsseldorf.

Topinambour (Erdäpfel),

die rentabelste Frucht, sogar auf Sandboden wo die Kartoffel nicht mehr gedeiht, von dem Vieh gern gefressen; sowie kleine Posten von **Probsteier Saatgerste** (erste Erndte nach Originalsaat), **russischen Sanweizen** und **Rothklee,** hat noch abzugeben **Müller**
5756) in Gr. Grünhof b. Mewe.

Anschläge von zu verkaufenden Besitzungen 2c.

erbittet **C. Emmerich,**
Marienburg.

Roggenfuttermehl, Roggenkleie und Weizenkleie

offerirt billigst
F. Frantzius in Carlikau bei Zoppot
und in Danzig
Hopfengasse No. 33.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern
E. R. Krüger, Alst. Gr. 7—10.

Zur Anlage eines photographischen Ateliers wird auf der Rechtstadt ein in gutem baulichen Zustande befindliches, **herrschaftlich eingerichtetes Grundstück mit Hinterhaus** baldigst zu kaufen gesucht. Gef. Off. u. 5923 i. d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Ein am Markt in Marienwerder gelegenes Geschäftsgebäude, in gutem baulichen Zustande, mit vorzüglichem Kellerraum, wünsche ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Im Parterre des Gebäudes sind seit 40 Jahren kaufmännische Geschäfte betrieben, die beiden obern Etagen enthalten herrschaftliche Wohnungen.

Marienwerder.

Kauffmann,
6294) Steuer-Inspector.

Ritterguts-Verkauf nebst Vollwerk.

Ein Rittergut von 2,526 Morgen, davon 369 M. 2schnittige Wiesen, 603 M. Wald, 56 M. Garten, 7 M. Baustelle, das Uebrige alles Acker unter dem Pfluge, Weizen-, Gersten- u. Roggenboden. **Aussaat: 400 Scheffel Winterung, 100 Sch. Weizen, 1450 M. Sommersaaten,** Inventarium: 24 Pferde, 50 St. Rindvieh, 1000 St. Schafe, 32 St. Zucht-Schweine 2c., todtes Inv. vollständig, **Gebäude neu, massiv,** sowie Wirthschaftsgebäude, soll für 80,000 Thaler, bei 20- bis 25,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Es liegt an der Chaussee und 1¼ Meile vom Bahnhof. Alles Nähere bei **Deschner** in Danzig, Häkergasse No. 1, wo **Güter, große auch kleine,** zu jeder Zeit zum Ankauf nachgewiesen werden mit festen Hypotheken. Um Aufträge wird gebeten. (5287

Ein herrschaftliches Gartengrundstück,

an der Promenade vor dem Hohen Thore, 6 Fenster Front, **16 elegante Zimmer 2c.,** 1 bewohnbares Gartenhaus, schöner Garten, 1300 Rℓ. Miethen, soll **Ortsveränderungshalber** schleunigst für den Preis von **18,000** Rℓ., bei **3 bis 5000** Rℓ. Anzahlung verkauft werden durch (6248

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 33.

Grundstücksverkauf.

Ein Grundstück des besten Niederunger Bodens, über 4 Hufen kulm. groß, mit vollständigem Besatz, an der Chaussee belegen, steht zum Verkauf. Wo? zu erfahren durch
C. W. Mortzfeld,
in Thiergart, bei Bahnhof Grunau.

Ich beabsichtige mein Grundstück, Abbau Fylitz bei Soldau, unfern der zu erbauenden Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn, von 107 Morgen Acker und 15 Morgen Wiesen, mit sämmtlichen darauf stehenden Gebäuden und den ausgestreuten Saaten, aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen und ersuche Kaufliebhaber, sich bei mir zu melden.

Abbau Fylitz bei Soldau, im Mai 1875.

Carl Straube,
6269) Besitzer.

Seradella

ist zu haben im Comtoir Gerbergasse No. 6.

Gute Werder Milch von 60 Kühen wird vom Milchhändler **Grunbkow,** Bolt en gang 10, zu pachten gesucht (6263

Heute Mittag 12 Uhr starb unser einziges Töchterchen **Margarethe** im Alter von 11 Monaten. Tief betrübt bitten wir um stille Theilnahme.

Danzig, den 7. Mai 1875.

6332) **Archibald Jorck** u. Frau.

Anfang Juni d. J. wird in 2. Auflage erscheinen und ist durch unterzeichnete Buchhandlung zu beziehen:

Neues Werk von Fritz Reuter.
Ergänzungsband zu seinen Werken.

Inhalt:

1) **Der 1. April 1856** oder **Onkel Jacob und Onkel Jochen.** Lustspiel in 3 Acten.
2) **Fürst Blücher in Teterow.** Dramatischer Schwank in 1 Act.

Obgleich Fritz Reuter s. Z. nach Aufführung beider Stücke einem Freunde schrieb: „Ich nahm die Sache bei völliger Bühnenunkenntniß zu leicht", so bieten jene dennoch bei der nur ihm eigenen natürlichen Zeichnung der einzelnen Personen so viel Reiz dar, daß eine weitere Verbreitung derselben wohl gerechtfertigt erscheinen dürfte. Aus diesem Grunde und in Berücksichtigung dessen, daß die seit mehreren Jahren vergriffene 1. Auflage so großen Anklang gefunden, wie die noch fortwährend einlaufenden Bestellungen beweisen, hat sich die Verlagshandlung entschlossen, diese Lustspiele in einer neuen Ausgabe erscheinen zu lassen, und glaubt hierdurch den so zahlreichen Verehrern der Reuter'schen Muse einen wesentlichen Gefallen zu thun.

Der Ladenpreis des Werkes ist geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark, und wird sich dieses in Format und Ausstattung genau den gesammelten Werken des Dichters anschließen.

Danzig, Jopengasse 19.

L. G. Homann's Buchhandlung.

6335) **Prowe & Beuth.**

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Zinstafeln

zur Zinsenberechnung für die **neue deutsche Markwährung,**

aber auch bei allen denjenigen Kapitalwerthen anwendbar, deren Münzeinheit in 100 Theile zerfällt, und zwar von 1, 1¼ und sofort bis mit 10 Procent Zins auf 1 bis 29 Tage, 1 Monat bis 11 Monate incl., sowie auf ein volles Jahr.

Von **C. F. Stapf,**
Revisor der Sparkasse in Weimar.

kl. 12. Gebunden. 2 Mk. 25 Pf.
Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Neueste Romane

aus dem Verlage von **Eduard Hallberger in Stuttgart** so eben eingetroffen:

Dewall, „Ein Frühlingstraum".

Hopfen, „Juschu". Tagebuch eines Schauspielers.

Preis: elegant broschirt je 4 Rℓ 50 ₰, fein gebunden je 5 Rℓ 50 ₰.
in **L. G. Homann's Buchhandl.,**
Prowe & Beuth,
Jopengasse 19. (6353

Bazar in Praust,

im Saale des Herrn **Kuoks,**
von Nachmittag 2 Uhr:
Sonntag, den 9. Mai c.,
Montag, den 10. Mai c.

Kniewel's Atelier für künstliche Zähne Heiligegeistgasse No. 25 Ecke der Ziegengasse. (9652

Neue Bettfedern, Federdaunen u. feine Daunen sind in allen Sorten vorzüglich gut und billigst zu haben **Jopengasse 54.**

Die **Kaiserl.** und **Königl.**

Hof-Chocoladen-Fabrik von Gebr. Stollwerck

in **Köln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Danzig den Herren **Magnus Bradtke,** Conditor **Ed. Grentzenberg** und **S. à Porta.** (3174

Wollsäcke

von 6 bis 13½ ℔ schwer, à 3 Ctr. Inhalt, empfiehlt von 22 Sgr bis 1⅔ Rℓ

Otto Retzlaff,
Commandite, Milchkannengasse No. 13.
Probesäcke nach auswärts franco.

Yellowmetall, Kupfer, Zink von Schiffsböden

kauft und zahlt den höchsten Preis **die Metallschmelze von**

S. A. Hoch,
Johannisgasse 29.

Zum Abonnement auf das seit dem 1. April c. in Commission bei der unterzeichneten Verlagshandlung erscheinende

Gewerbeblatt für die Povinz Preußen

wird hiermit eingeladen. Das Blatt erscheint alle Sonnabende in einem halben Bogen groß Quart und kostet 75 Pfennige pro Quartal. **Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen darauf an.**

In etwa 14 Tagen wird die zweite Nummer der

Gewerbe-Ausstellungs-Zeitung

ausgegeben und den Abonnenten des Gewerbeblatts, sowie sämmtlichen Ausstellern, gratis überreicht werden. **Die große Verbreitung empfiehlt das Blatt zur Aufnahme von Inseraten gewerblichen Inhalts.**

Sendungen werden erbeten an die

Verlagshandlung von A. W. Kafemann
in Danzig.

Sonnenschirme

in Pariser, Wiener und eigenem Fabrikat

verkaufe der angehäuften Vorräthe wegen

zu außerordentlich billigen Preisen.

Adalbert Karau.

Reparaturen und Bezüge schnell und billig.

Langgasse 35. Schirm-Fabrik. 35. Langgasse.

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich mein bedeutendes Lager in

Fuß-Bekleidungen

die sich durch Eleganz, Leichtigkeit und höchst solide Ausführung vor vielen anderen Fabrikaten auszeichnen.

Wiener Schuhwaaren-Depot

Langenmarkt No. 17. **W. Stechern,** Langenmarkt No. 17.

Bei Abnahme von ¼ Dtzd. Paar berechne Engros-Preise. Aeltere Bestände werden stets unterm Kostenpreise abgegeben. (6310

Aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Pflüge, Eggen, Cultivatoren, Ringelwalzen, Getreide- und Kleesäemaschinen, Drill-, Dibbel-, Hackmaschinen, Mähmaschinen, Ernte-Maschinen, Locomobilen und Dreschmaschinen durch

Danzig, Langgasse 49. **G. F. Berckoltz.**

Zu den billigsten Preisen.

Nassau-Selterser Mineralquellen Actien-Gesellschaft.

Die Natur des Oberselterser Mineralwassers ist zur Genüge bekannt und empfiehlt sich dasselbe außer zu Heilzwecken (bei Krankheiten der Brust- und Halsorgane) als Tafelwasser, indem es außer der günstigen Zusammensetzung seiner mineralischen Bestandtheile eine Fülle von Kohlensäure enthält und in dieser jetzt beliebten Form ein kräftigeres und wohlschmeckenderes Getränk liefert, als die bis jetzt bekannten Mineralquellen.

Das Oberselterser Mineralwasser wird versandt:
in **Krügen** mit einfach kohlensaurer Füllung,
in **Flaschen** mit doppelt kohlensaurer Füllung
und ist dasselbe sowie Brochüren und Analysen durch jede größere Mineralwasserhandlung zu beziehen.

Oberselters (Prov. Hessen-Nassau), Station Niederselters, im Mai 1875.

Die Direction.

Bad Jlmenau am Thüringer Walde,

1600 Fuß hoch gelegen, **Wasserheilanstalt, Kiefernadelbad.**
Badearzt: Sanitätsarzt **Dr. Preller.** (5765

8te große Hannoversche Pferde-Verloosung

mit 2068 Gewinnen.

Hauptgewinn: **Werth 10,000 Reichsmark.** Loose a 3 Mark zu beziehen durch das General-Debit von **A. Molling in Hannover.**

Unverbrennliche Schlackenwolle

auf den

Fried. Krupp'schen Hüttenwerken

aus der dem Hochofen entfliessenden Schlacke hergestellt, besitzt der letzteren Eigenschaft **schlechter Wärmeleitung und Indifferenz gegen Feuchtigkeit,** und eignet sich vermöge ihrer der Baumwolle ähnlichen Form als Umhüllungsmaterial für Wind-, Wasser- und Dampfleitungen und Cylinder, äussere Flächen von locomobilen und stationairen (Röhren-) Dampf-Kesseln mit innerer Feuerung, Reservoirs, Gasmesser etc., wie auch als wirksames Isolirungsmaterial für Fussböden, freie Wände, Geld-Spinden, Eisbehälter etc., ferner zur Sicherung gegen Feuersgefahr bei Oefen, Rauchröhren etc., und zum Filtriren von Säuren.

Proben wie jede nähere Auskunft beliebe man zu beziehen von

Aug. Abramowski, Elbing,
5871) alleiniger Verkäufer für Westpreussen.

Bad Creuznach.

Eröffnung am 1 Mai.

Jod- und Bromhaltige Soolquellen, aus welchen die heilkräftige Creuznacher Mutterlauge bereitet wird, Eisenbahn-Station, Romantische Gegend, Gesundes Klima, In allen Häusern Bäder direct aus den Quellen durch Röhren geleitet, Gelegenheit zu Flußbädern, Trinkkur an der Elisabeth-Quelle, Alle fremden Mineralwasser, Molkenkur, Inhalationen, Douchen Dampfbäder, Alle Annehmlichkeiten an und in dem Kurhause, Vortreffliches Orchester: Capelle Mannsfeld, Lesesäle, Billardsäle, Concerte, Reunions, Theater, Feuerwerke, Wasser-Corso 2c. 2c. Zutritt zu allen Gesellschaften, Casino, Loge 2c. (4957

Asthma. Sichere Heilung. Nähere Auskunft bei Apotheker **Kubale** in Klitschdorf b. Bunzlau.

Stotternde finden sichere und bewährte Hilfe bei **Fr. Kreutzer,** Lehrer in **Rostock i. M.**

Güter jeder Größe

weiset zum Kauf nach (5145

C. Emmerich,
Marienburg.

Eine Besitzung

von 320 Morgen pr. Weizen-, Gerst- und Roggenboden in bester Cultur, vorzügliche Wiesen, ein kl. Eichen- u. Buchen-Wald, Nutzholz, in bester Gegend 2 Stunden von Danzig gelegen, mit guten massiv. Gebäuden, compl. leb. u. todt Inventar. u. gut best Saaten, ist Umstände halber für circa 30,000 Thlr. bei ca. 10,000 Thlr Anzahlung zu verkaufen. Käufer erfahren das Nähere durch **W. Bahrendt,** Danzig, Pfefferstadt 44. (6289

Gutsverpachtung.

Ein Vorwerk, Kreis Marienwerder, unweit Bahnhof Czerwinsk, Chaussee und Stadt, **Areal 615 Morgen** incl. 22 M. Wiesen, Acker theils gemischter Lehm, theils abgemergelter Sandboden in 10 Schlägen (seit 20 Jahren in guter Cultur). **Aussaaten:** 160 Scheffel Roggen, 50 Sch Erbsen, 90 Sch. Hafer, 50 Sch. Lupinen, 300 Sch. Kartoffeln, soll auf **30 Jahre** mit compl. Inventar für **360 Thlr. per Anno** verpachtet werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 33.

NB **Zur Uebernahme sind 6000 Thaler erforderlich.** (5717

Land-Verkauf.

Die vormals Herrn **Zeising** in Bartkamm gehörende Besitzung Weeskendorf von 2 Hufen culm der schönsten Wiesenländer nebst Gebäuden soll parzellenweise oder auch im Ganzen mit fester Hypothek, unter sehr günstigen Bedingungen, verkauft werden.

Auskunft ertheilen (6244

Wille & Grau
in Güldenboden.

Wald-Verkauf.

Der vormals Herrn **Zeising** in Bartkamm zugehörende Wald von schönen großen Eichen, Kiefern und recht starken Buchen, circa 90 M., soll schleunigst wegen Parzellirung, unter sehr soliden Bedingungen, verkauft werden. (6245

Auskunft ertheilen

Wille & Grau
in Güldenboden.

Für Landwirthe habe ich folgende Ackergeräthe für fremde Rechnung räumungshalber billig abzugeben:

3 Pflüge, 1 Untergrundpflug, 1 Pferdehacke, 1 Despel, 1 Buttermaschine, 1 Kartoffelhäufer, 1 Handdrillmaschine.

Otto Retzlaff, Milchkannenq 13.

Eine starke Granitsteintreppe mit eisernem Geländer, Plateau, 15' lang, 5' breit, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Ztg. (6005

Wirthschaftsveränderungshalber bin ich willens **8—10 Stück zum Schieben wie zur Mast sich eignende Ochsen** zu verkaufen. **C. Rugenstein,**
6357) Schepnitz b. Riesenburg.

Ein noch gut erhaltener, resp. neuer **Wagen,** zum Bier-Verlags-Geschäft passend, mit guten, starken Federn, wird zu kaufen gesucht. Adr. w. u 6277 i. d. Exp d. Ztg. erbeten.

Für Rentiers!

In Jäschkenthal ist ein schönes Gartengrundstück (rentabel) zu verkaufen. Näheres u. No. 6313 i. d Exp. d. Ztg.

Für Bauunternehmer!

Ein mass. Speicher, Etagen 9' hoch, ist zu verkaufen. Näheres u. 6314 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein braunes, elegantes

Stut-Fohlen

steht z. Verkauf bei Wittwe Meseck in Kohling bei Hohenstein. 6300

Rosoggen per Sorquitten offerirt gegen Baarzahlung **100 Mutterschafe mit 100 Kammwoll-Lämmern.** Mutter und Lamm 15 Mark, oder 120 Mutterschafe pro Stück 10 Mark nach der Schur.

Eine fast neue Dreschmaschine mit Roßwerk nebst 4 Deichseln, aus der Fabrik des Herrn Albert Wiese in Bromberg, ist Wirthschaftsveränderung halber billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen Johannisgasse 66, part. Auch ist daselbst ein großer, kupferner Waschkessel zu verkaufen.

In **Chmelenz** bei **Gr. Boschpol** i. Pomm. stehen zu verkaufen:

70—80 gute Hammel,
Abnahme nach der Schur;
30 Absatz-Ferkel,
2 starke Hühnerhunde,
ganz vorzügliche Race (Hund und Hündin) und
1 edles, frommes, drei Zoll großes Reitpferd
für jedes Gewicht.

6177) **H. Schramm.**

Hypotheken-Capitalien

unkündbar und sich **amortisirend,** sind in beliebiger Höhe unter sehr **günstigen** und **angenehmen** Bedingungen **zur ersten** event. auch zur **zweiten** Stelle auf **städtische** und **ländliche** Grundstücke sofort in **baarem Gelde** zu begeben durch den General-Agenten

Gustav Brand
3515) in Graudenz.

Unkündbare amortisable Hypothekenkapitalien à 5⅚% stets zu haben.
Zu erfr. **Böttchergasse No. 15 u. 16,** 2 Treppen hoch, links. (6345

Ein Weingeschäft in Spanien

sucht für hiesigen Platz einen soliden und thätigen Repräsentanten. Offerte unter Chiffre B. V. 186 besorgt die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Stuttgart. (H. 71441)

---

170 Ctr. Roggenkleie

sind zu verkaufen **Schulzergasse No. 2.**

Zwei sehr schöne

Schwäne

sind zum Verkauf in Gr. Watkowitz, Kreis Stuhm. (6122

---

4 einjährige Bullen

ostfriesischer Race hat zu Preisen von 55 bis 60 Thalern zu verkaufen (6341

Misch
in **Katznase** bei Bahnhof Altfelde.

Auf dem **Dominium Locken** bei **Schöneck** sind

130 3jährige Hammel,
120 Mutterschafe nebst
120 Southdown-Lämmer

zu verkaufen.

Abnahme der Hammel nach der Schur, der Mütter und Lämmer sofort. (6235

---

60 Schafe u. 30 Lämmer

stehen zum Verkauf mit auch ohne Wolle in Jesewitz bei Mewe. (6951

Mewe.

Ein Formermeister,

befähigt, einer größeren Gießerei vorzustehen, bezw. eine einzurichten sucht Stellung.

Offerten unter **O. J. 13** an die Exp. d. des „Geselligen" in Graudenz erbeten.

Ein Buchhalter,

gut vertraut mit Engl., Franz., Poln. u. Deutscher Correspondenz, sucht Engagement. Gef. Off. u. 6330 i. d. Exp. d. Ztg.

On demande des Agents

pour la vente des Vins de Bordeaux à la clientèle des **particuliers** et **Bourgeois.** Fortes Remises. Ecrire **Poste Restante à Bordeaux** aux Initiales **X. F. & C.** (H. 61138

Für eine kränkliche Dame wird eine Pension auf dem Lande gesucht. Adressen mit Preisangabe werden in d. Exp. d. Ztg. u. No. 6349 erbeten.

In meinem **Leder-Detail-Geschäft** ist die erste Stelle vacant und suche ich zur baldigsten Uebernahme derselben einen jungen Mann gesetzten Alters, der in diesem Fach allseitig erfahren, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sein muß und dem es um eine dauernde Stellung zu thun ist.

Ludwig Buchholz,
Lederfabrikant in Bromberg.

Zur Erlernung der Landwirthschaft sucht Dom. **Kl. Boschpol** vom 1. Juli ab einen **jungen gebildeten Mann** gegen Pension. Meldungen zu senden an Herrn Lieutenant **Schulz in Paraschin,** Bahnstation **Gr. Boschpol.** (6127

Ein pensionirter Beamter, der im Kassen- und Rechnungsfache, sowie in der Correspondenz routinirt und noch vollständig rüstig ist, sucht Stellung, am liebsten auf dem Lande, als Rechnungsführer resp. Amtssecretair. Gefällige Adressen unter No. 6336 in der Exp. d. Ztg niederzulegen.

Ein junger Mann

(Materialist), der mit der kalten und warmen Destillation vertraut ist und der polnischen Sprache mächtig, sucht zum 1. Juli cr. Stellung. Gefällige Adr. werden u. No. 6319 i. d. Exp d. Ztg. erbeten.

Junge Mädchen, welche die Schule oder das Seminar besuchen, finden eine gute Pension nebst Benutzung des Instruments. Adressen u. No. 6255 i. d. Exp d. Ztg.

Ein Commis

(Materialist) wird für's Büffet eines feinen Restaurants gesucht durch H. Märtens, Jopengasse 63.

Ein anständiges

Kellnermädchen

findet sofort Stellung in der Restauration des Schützengartens zu Strasburg in Westpreußen.

6264) **Naucks.**

Einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, sucht **J. E. Schulz.**

Für einen Sohn gebildeter Eltern wird sogleich eine Stelle als Lehrling in einem größeren Manufaktur- oder Tuchwaaren-Geschäft gesucht. Adr. erbet. in der Exped. d. Ztg. unt. 6354.

Zoppot.

In einer anständigen Familie findet eine Dame Aufnahme als Pensionärin für die Sommermonate oder auch für Sommer und Winter. Ein eigenes freundliches Zimmer steht zur Verfügung. Zuschriften werden erbeten unter Zoppot 105.

Stall und Remise

sind zum 1. Juni Altes Roß 8 zu verm. Näheres **Frauengasse 19.** (6346

In Naumburg a. S.

ist in einer unmittelbar vor dem Thor an der schönen Promenade gelegenen Villa eine herrschaftliche Wohnung (Salon, 7 Stuben 2c.) mit Garten zum 1. October zu vermiethen. Auskunft erfolgt auf Anfragen unter Adr. **G. L. v. B. Naumburg a. S.** postlagernd. (6275

Eine Sommerwohnung von Stube und Cabinet oder 2 Stuben, außerhalb der Stadt, in der Nähe des Pommerschen Bahnhofes, wird für die Monate Juni und Juli c. zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **L. B. 3** Bartenstein **postlagernd.** (6340

L. H. Bau. au. Hül. D. H!! (6306

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.